

GRÜNE

AUSGABE 3/2015
DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN

GUNTRAMSDORF



GRÜNES TEAM IM GEMEINDERAT

GR KASIM QURBANALI UND

GF. GR MONIKA HOBEEK-ZIMMERMANN

JA, WIR HABEN SCHULDEN!

NEIN, GUNTRAMSDORF IST NICHT PLEITE!

In Guntramsdorf hatte sich, besonders in der letzten Gemeinderatsperiode, die Finanzsituation sehr zugespitzt. Um nicht pleite zu gehen, wurden Bankdarlehen in eine Schuldverschreibung umgeschuldet. **Die Gemeindeabteilung des Landes NÖ hat diese Umschuldung intensiv geprüft und ihre Zustimmung erteilt.**

Eine Schuldverschreibung oder Anleihe ist ein international übliches Finanzierungsinstrument, dessen sich auch Unternehmen und Städte bedienen. Der fixe Zinssatz hat sich an den damals üblichen Marktpreisen orientiert und durch seine Laufzeit auf 30 Jahre hat sich **die jährliche Rückzahlung für die Gemeinde**

praktisch halbiert auf EURO 1,7 Mio.

Die eigens durch die Gemeinde beauftragte Finanzanalyse wurde, auch mit den Stimmen der Opposition, einstimmig beschlossen und hat uns EURO 22.000,- gekostet. **Der Kassasturz hat im Wesentlichen nichts – was nicht ohnehin im Vorhinein bekannt war – zu Tage gebracht.**

Dass unsere Finanzsituation aufgrund von zahlreichen Projekten der letzten Jahre, die auch im Gemeinderat einstimmig beschlossen wurden, äußerst angespannt ist, war bekannt und ist daher keine Überraschung.

Darüber hinaus hat kürzlich die Prüfung durch die Gemeindeaufsicht des Landes NÖ begonnen. **Nach Abschluss der Prüfung des Landes sind wir vermutlich eine der bestgeprüften Gemeinden Österreichs.**

Zehn Monate nach der Wahl sollten wir endlich aufhören, verbissen in Vergangenen herumzuwühlen.

Es ist jetzt an der Zeit mit voller Kraft zukunftsorientierte Politik für Guntramsdorf zu gestalten.

■ Gf. GR Monika Hobek-Zimmermann

ÜBERGANG BADNER BAHN NEU GUNTRAMSDORF BITTE (WEITER) WARTEN GESTALTUNG RAMPE IMMER NOCH UNKLAR

Bei einem Termin mit den Wiener Lokalbahnen (WLB) wurden wir über den neuen Baubeginn Frühjahr 2016 informiert. Man möchte die ähnliche Situation Umbau Station Pfaffstätten Rennplatz mittels gemeinsamen Baubeginn nutzen, so die WLB. Der Zugang zur B17 und dem dahinter liegenden Naherholungsgebiet Eichkogel soll mittels Rampe gewährleistet werden. Die Gestaltung dieser wird jedoch noch zu Diskussionen führen, denn die WLB ist aus Sicherheitsgründen dahinter,

ein Durchfahren mit dem Fahrrad zu erschweren.

Eine akzeptable Lösung über die Gestaltung der Rampe wird im Zuge der Bauarbeiten gefunden werden müssen und wir werden uns dabei weiterhin aktiv beteiligen.

■ Gf. GR Monika
Hobek-Zimmermann



ZUGANG B17 UND
NAHERHOLUNGSGBIET
WEITER WARTEN

GR KASIM QURBANALI ANGELOBT NEUER GEMEINDERAT FÜR GRÜNE POLITIK



Bei der letzten Gemeinderatssitzung wurde Kasim Qurbanali zum Gemeinderat angelobt, nachdem unser Parteikollege und langjähriger

Parteiobmann GR Wolfgang Rolly so plötzlich verstarb.

Zur Person:

29 Jahre alt, seit 2011 bei den Grünen. Vor 16 Jahren aus Afghanistan aufgrund politischer Probleme (Bürgerkrieg) nach Österreich geflüchtet. Seit zwölf Jahren nennt er Guntramsdorf sein Zuhause und ist sehr stolz darauf Guntamsdorfer zu sein. „Meine Wurzeln und meine Identität liegen im Hindukusch-Gebirgsland, aber in meinem Herz habe ich Österreich.“ so Kasim. „Ich konnte in Österreich meine Friseurlehre absolvieren und habe für sechs Monate den Präsenzdienst geleistet.“

Hobbies: Lesen politischer und wirtschaftlicher Bücher sowie Zeitschriften, leidenschaftlich Fußballspielen. Kasim spricht sehr gut Dari (Persisch), fließend Deutsch und auch ausreichend Englisch.

Gf. GR Monika Hobek-Zimmermann freut sich über eine solch engagierte Unterstützung im Gemeinderat. Kasim arbeitet am Wochenende im SOS Kinderdorf im Burgenland ehrenamtlich und gibt somit die Hilfe, die er damals erhalten hat, an andere weiter.



CO₂-NEUTRAL MIT
ELEKTROAUTO NISSAN LEAF
NACH ST. PÖLTEN ZUM
ENERGIEBEAUFTRAGTENSKURS

V.l.n.r.: Gf. GR Monika Hobek-Zimmermann mit Geschäftsführung vom Autohaus Czaker, Baden: Elisabeth und Werner Czaker und Dominik Büschl (Verkaufsberater & Flottenbeauftragter).



DISKUSSIONSABEND ZUM THEMA
ALTERNATIVE ENERGIE
DURCH DIE SONNE

V.l.n.r.: Brigitta Rönig, Hannes Pressler, Christian Hobek (Janus Sicherheitssysteme, Perchtoldsdorf), gf. GR Monika Hobek-Zimmermann, Peter Frey (Umweltpreisträger für Sun drops, Mobile Solar-Bewässerungsanlage, 1stLevel Solar, Guntramsdorf), Florian Wimmer, Alfred Trötzlmüller (Grüne Bezirk Mödling)



Gf. GR Monika Hobek-Zimmermann informiert sich am Baumtag in Baden über das Projekt „Bücher für Bäume“ von der HBLfA für Gartenbau. Dabei werden Schulen in Kenia bei der Gründung von Baumschulen unterstützt.

GR WOLFGANG ROLLY VERSTORBEN

Am 24. September ist Wolfgang Rolly nach langer Krankheit im 69. Lebensjahr verstorben.

Wir haben mit Wolfgang einen feinen Menschen, einen verlässlichen Mitstreiter und einen guten Freund verloren.

Danke, Wolfgang!



RATHAUS RÜCKKAUF VON MIETE AUF EIGENTUM – EINSTIMMIG

Bei der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Kauf des Rathausblocks und dessen Finanzierung mit variablem Zinssatz einstimmig beschlossen.

Damit wird der teure Nutzungsanspruch in einen Eigentumsanspruch ohne Mehrkosten umgewandelt und auch die Privatstraße geht ins Eigentum der Gemeinde über.

Die Finanzierung wurde so gewählt, dass die monatlichen Aufwände unter den

Mietkosten liegen. Dies wäre zwar auch bei der aus unserer Sicht wirtschaftlicheren und zukunftsorientierteren Variante Rückkauf Rathausviertel, bestehend aus allen drei Blöcken gewesen, hier fand sich jedoch keine Mehrheit.

Variante Rathaus Miete:
Jährliche Kosten: EURO 435.000,-

Variante Rückkauf Rathausblock inkl. Straße:
Kaufsumme: EURO 9,5 Mio.,

Kosten pro Jahr für die Gemeinde (Zinssatz variabel auf 25 Jahre):
EURO 386.938,-

Variante Rückkauf Rathausviertel, alle drei Blöcke:

Kaufsumme: EURO 15,3 Mio.
Kosten pro Jahr für die gemeinde-eigene Gesellschaft (Zinssatz fix auf 20 Jahre): EURO 435.000,-

■ Gf. GR Monika Hobek-Zimmermann

FALSCHER SCHAM HÜRDE ZUM HEIZKOSTENZUSCHUSS

Scham ist ein Gefühl, das evolutionsbiologisch eines der frühest erfahrbaren Gefühle ist und erstmals gespürt wird, wenn sich der Mensch als ein von der Umwelt und seiner Mutter abgetrenntes Individuum wahrnimmt. Scham ist notwendig für die Persönlichkeitsentwicklung und daher ein nützliches, ja sogar notwendiges Gefühl.

Das Land NÖ führt auch heuer wieder eine Aktion durch, in der sie für wirtschaftlich Schwache einen Heizkostenzuschuss von EURO 120,- ausbezahlt.

Im Vorjahr waren es noch EURO 150,-, die milden Winter der letzten Jahre scheinen zu einem gekürzten Betrag geführt zu haben.

Auf der Internetseite der NÖ Landesregierung und auch der Gemeinde Guntersdorf ist dieser Betrag für „sozial Bedürftige“ angekündigt, tatsächlich ist er für „wirtschaftlich Bedürftige“ gemeint.

Jeder Mitbürger und jede Mitbürgerin, die wirtschaftlich bedürftig sind und die vom Land festgesetzten Einkommens-

grenzen nicht überschreiten, haben das Recht dazu und sollten den Heizkostenzuschuss 2015/16 auch anfordern.

Viele Gründe können verantwortlich dafür sein, dass wirtschaftliche Bedürftigkeit eintritt, Scham ist die falsche Antwort auf die Schläge des Schicksals. Die Politik sollte darauf achten, dass nicht die falschen Adressaten unter diesem Gefühl leiden. Von falscher Scham muss man sich befreien.

■ Grün Aktivist Johannes Pressler

DIE TÜCHTIGEN UND DIE FAULEN HINTERGRÜNDE DER DISKUSSION UM DIE FLÜCHTLINGSHILFE

Das menschliche Gehirn ist ein Wunderwerk der Evolution und seine chemischen Prozesse lösen für unser Zusammenleben wichtige Gefühle wie z.B. Empathie (Einfühlung) aus. Einen leidenden Mitmenschen zu sehen, führt automatisch zum Mitleiden. Wir nennen das Sympathieschmerz und in der jetzigen dramatischen Situation, wo tagtäglich hunderte Flüchtlinge ankommen, helfen viele Freiwillige das Elend durch Spenden oder tatkräftige Unterstützung zu lindern.

Das Versagen der Politik, sowohl national als auch international ist offenbar, das Problem wurde unterschätzt und es wird noch Monate dauern, bis die Lage durch abgestimmte Abläufe wieder beherrschbar sein wird.



V.l.n.r.: Hannes Pressler, gf. GR Ing. Franz Tichawa, NR Tanja Windbüchler, Gf. GR Monika Hobek-Zimmermann, Christine Neuhold, GR Wolfgang Rolly

Leider ist nicht nur die Normalisierung der Zustände (= humane Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge) vorrangiges Ziel der Politik. **Manche Parteien versuchen andere Gefühle – nämlich Angst und Gier – zu aktivieren und Teile der Bevölkerung gegeneinander auszuspielen.**

Auf der einen Seite müssen wir über die Medien Berichte und Bilder von katastrophalen Zuständen auf griechischen Inseln und unkontrollierbaren Vorfällen an mazedonischen Grenzübergängen zur Kenntnis nehmen, auf der anderen Seite scheint der Zusammenhalt der österreichischen Gesellschaft durch die Entwicklung der Einkommen der letzten Jahrzehnte gefährdet. So löst einerseits die Angst vor dem Anderen, dem Fremden, eine massive Ablehnung der hilfsbedürftigen Angekommenen aus, aber auch die materiellen Kosten der Flüchtlingswelle sind ein Thema der Diskussionen. **Die Trennung der Gesellschaft in „die Tüchtigen“ und „die Faulen“ wird von politischer Seite weiter intensiviert, denn sie ermöglicht die Rechtfertigung wachsender Einkommensunterschiede.**

Das so intensiv beworbene Motto: „Geht `s der Wirtschaft gut, geht `s

allen gut“ ist purer Zynismus und müsste genau umgekehrt lauten. Besonders aber nicht nur allein aus dieser Ecke des politischen Spektrums werden gescheiterte „tüchtige“ Politiker ungeachtet milliardenschwerer Fehlentscheidungen mit Versorgungsposten weich gebettet. Andererseits – auch durch Missmanagement anderer – werden zur Arbeitslosigkeit Verurteilte als Sozialschmarotzer abgewertet.

Die steigende Arbeitslosigkeit ist immenser Bestandteil unseres derzeitigen Wirtschaftssystems und so wird eine weitere Zweiteilung der Gesellschaft unumgänglich.

Das Gleichgewicht von angebotener Arbeit und Arbeitswilligen ist aus der Balance und wird nur von der Angebotsseite kontrolliert, und diese Seite diktiert auch die Bedingungen.

Junge Studienabsolventen müssen

von einem Traineejob ohne Chance auf eine fixe Anstellung zum nächsten wechseln, für „die Tüchtigen“ richtet `s der Papa über sein Netzwerk. Eine Bewertung der Ausgaben für die Asylwerber ist ebenso unumgänglich wie eine Bewertung der Ausgaben, für die von Arbeitslosigkeit Betroffenen.

Das Ziel einer vernünftigen und vorausschauenden Politik muss es sein, die wirtschaftliche und soziale Ungleichheit zu reduzieren und nicht die Gesellschaft in Gewinner und Verlierer zu trennen.

■ Grün Aktivist Johannes Pressler



Von gf. GR Monika Hobek-Zimmermann organisiert. Mit Zwergentante Cordula.

